

# Fürth bekommt ein Literaturfest

Die Stadt steigt aus „LesArt“ aus und veranstaltet im April 2012 erstmals „Lesen!“



Mit herkömmlichen Lesungen will sich das Kulturamt künftig nicht mehr begnügen: Der niederländische Bestsellerautor Cees Nooteboom, hier beim Fürther „LesArt“-Auftritt im Herbst 2006. Foto: Thomas Scherer

Die nächste „LesArt“ im November ist die erste ohne Fürth. Nach 15 Jahren verabschiedet sich die Stadt von den Großraum-Literaturtagen und richtet stattdessen ein eigenes Festival mit neuem Konzept aus. Erstauflage von „Lesen!“: April 2012.

Dürfen sie? Ja, sie dürfen, die Fürther. Keine Einwände hatten die ZDF-Justitiare gegen die Idee, das Kind auf den Namen einer populären, wenn gleich längst verblichenen Literaturveranstaltung zu taufen. Mit Ausrufezeichen, versteht sich. Elke Heidenreichs „Lesen!“ gibt es nicht mehr, stattdessen ab 2012 und stets jährlich zwischen Oster- und Pfingstferien das Fürther Literaturfest „Lesen!“

Es wird, wie Namens- und Ideegeberin Claudia Floritz den Teilnehmern der jüngsten Kulturausschussitzung darlegte, die herbstliche „LesArt“ ablösen. Schwabach, Lauf und Ansbach, so der aktuelle Stand der Dinge, führen die Literaturtage fort, Fürth aber steigt aus und wird bereits in diesem November nicht mehr mit von der Partie sein.

„Uns Sparen geht es uns nicht. Aber die ‚LesArt‘ hat sich überholt“, behauptet Kulturamtsleiterin Floritz. Die klassische, in 15 Jahren kultivierte Form der handelsüblichen Lesung – prominenter Schriftsteller nimmt Platz, klappt Buch auf, brummt ein paar Kapitel ins Mikro – habe sich überholt, zudem sei das Inte-

resse des Publikums inzwischen eher schwankend als steigend. Mal 20 Zuhörer, mal 200: Mit ihrer „LesArt“, die seit 2004 im Kulturforum über die Bühne ging, wurden die Fürther zuletzt nicht mehr recht warm.

Floritz' Schlussfolgerung: „Die Zeit ist reif, ein Literaturfest zu initiieren, das speziell für Fürth zugeschnitten ist.“ Bürgernäher soll „Lesen!“ werden, die breite Bevölkerung mit „niederschweligen Angeboten“ ansprechen, dem Literaturprofil der Stadt mehr Kontur verleihen und deutlich mehr lokale Duftnoten setzen als die „LesArt“, in der vier Städte sich die (Autoren-)Beute teilten.

## Mit Wassermann-Preis

Das Rad erfindet das Kulturamt damit nicht neu. Allerdings bündelt „Lesen!“ nun die bereits vorhandenen, doch wild übers Jahr gestreuten literarischen Aktivitäten der Stadt in einem konzentrierten Zehn-Tage-Programm. 2012 wird dies der Zeitraum vom 20. bis 29. April sein. So wird die Jakob-Wassermann-Preisverleihung, die bislang auf einen Sonntag nah am Geburtstag des Fürther Schriftstellers (10. März) fiel, Bestandteil von „Lesen!“, Abendlesung des Preisträgers inklusive; beim biennialen Turnus der Auszeichnung bleibt es. Im Wechsel kommt der mittlerweile gut etablierte, ehrenamtlich organisierte „Antho?-Logisch!“-Kurzgeschichten-Wettbewerb zum Zug.

Der Fürther Lese Frühling der Volksbücherei, der seit 2005 jährlich mehrere Tausend Schüler der Kleeblattstadt erreicht, kommt ebenfalls ins Angebotspaket. Um „raus aus dem engen ‚LesArt‘-Konzept“ (OTon Floritz) zu kommen, sind weitere Lesungen geplant in den Geburts- und Wohnhäusern Wassermanns und des schreibenden Kollegen Bernhard Kellermann. Newcomer sollen zu Wort kommen, Workshops und Schreibwerkstätten die Leselust fördern. Eine Büchertauschbörse plant Floritz jeweils am Tag des Buches (23. April).

Das Prominenten-Schaulaufen der „LesArt“ wiederum soll auf dem neuen Lesefest leicht verschlankt und zugleich interessanter werden. Vier Autoren der Leipziger Buchmesse – idealerweise Verfasser jener Romane, die auf der Buchpreis-Shortlist stehen – plant das Kulturamt einzuladen. Der Blick voraus geht nach Frankfurt; Schriftsteller des jeweiligen Schwerpunktlandes sollen ein gutes halbes Jahr vor der hessischen Bücherherbstsausage Kurs auf Fürth nehmen.

Zehn Monate vor der „Lesen!“-Premiere kursieren in Floritz' Team weitere Ideen, die vielleicht nicht 2012, doch später umsetzbar sein könnten. Alzheimer-Slam, Lese-Patenschaften, Lange Geschichten-Nächte, Stipendien – Beispiele von vielen. „Wir seh'n betroffen den Vorhang zu und alle Fragen offen.“ Aber das war eine andere Sendung. MATTHIAS BOLL

WOLF

**Wohin zum ersten Mal?**  
Zur neuen Saison sind die Lesungen sehr schön.

**Welche Lesung wieder leuchtend?**  
„Das Fünftel“, das Kind, für den dritten Mal.

**Welche Nachdränge?**  
„Hang“, so herzlich.

**Angenehme Tag-Interaktionen?**  
„auf den Sesseln“, „Eros“, Helmut Kersch, kürzlich in der angesehenen schichtweise rasant erz.

**Welche Talkshow?**  
Monika, toll! Darf man als Teilnehmer lachen.

**Das schönste?**  
Na, das hängt von der Meinung ab;)

**Ein vortreffliches Fürth-Wechselspiel?**  
„Liebe“.

**Worüber schreiben Sie?**  
Über die Serenität.

**In welchem Bereich?**  
Im Deutschen.

**Worum geht es?**  
szenen zu b

## Tick

Fonsis ne

Normalerweise häuschen ein nächstes Wo auf den Weg mit seinem 1 – leider nicht rettist Christ ernschlauens fand, in der Comó bis einschließliche tritt jeweils Programm, Es gibt noch 26 Euro (Tel.